

WEIHNACHTSGRUSS 2022
DES GENERALMINISTERS

Das Volk,
das in der Finsternis ging,
sah ein helles Licht ¹

Rom, 8. Dezember 2022

An alle Minderbrüder
An die kontemplativen Schwestern
An alle Brüder, Schwestern und Freunde unserer
Ordensfamilie

**Liebe Brüder und Schwestern,
Der Herr schenke Euch Frieden!**

Dieses Weihnachten freuen wir uns bereits auf den 800. Jahrestag der Weihnachtsfeier von Greccio, den wir 2023 feiern werden.

Darin erkennen wir Zeichen von Licht und Dunkelheit inmitten dieses Ortes der Freude, der Nacht und der Armut.

«Es nahte der Tag der Freude, die Zeit des Jubels kam heran. Aus mehreren Niederlassungen wurden die Brüder gerufen. Männer und Frauen jener Gegend bereiteten, so gut sie konnten, freudigen Herzens Kerzen und Fackeln, um damit jene Nacht zu erleuchten, die mit funkelndem Sterne alle Tage und Jahre erhellt hat.

Endlich kam der Heilige Gottes, fand al-

¹ Jes 9,1.



les vorbereitet, sah es und freute sich. Nun wird eine Krippe zurechtgemacht, Heu herbeigebracht, Ochs und Esel herzugeführt. Zu Ehren kommt da die Einfalt, die Armut wird erhöht, die Demut gepriesen, und aus Greccio wird gleichsam ein neues Bethlehem»².

Das Licht von Weihnachten und der 800. Jahrestag der Feier in Greccio kommen in einer finsternen Zeit. Der Frieden ist bedroht, in der Ukraine und im Rest der Welt, wo es so viele Konflikte gibt, vom Nahen Osten bis zu vielen afrikanischen Ländern, von der Karibik bis nach Mittel- und Südamerika und von Asien bis Ozeanien. So viele unserer Brüder und Schwestern leben in diesen Kriegsgebieten und bleiben unter und mit den Menschen, insbesondere den Armen.

Heute machen wir uns mehr denn je die Worte des Jeremias zu eigen:

«Wir hofften auf Heil, doch kommt nichts Gutes, auf die Zeit der Heilung, doch siehe: nur Schrecken»³

Es ist der Schrei so vieler Menschen, und wir machen ihn uns zu eigen, indem wir ihn an Gott richten. Dies rüttelt uns aus unserer Trägheit und Zerstreutheit auf und regt uns zu neuem Handeln und Denken an.

So bereiten wir uns mit diesem Schrei und dem hl. Franziskus auf Weihnachten vor: *«Ich möchte nämlich das Gedächtnis an jenes Kind begehen, das in Bethlehem geboren wurde, und ich möchte die bittere Not, die es schon als kleines Kind zu leiden hatte, wie es in eine Krippe gelegt, an der Ochs und Esel standen, und wie es auf Heu gebettet wurde, so greifbar als möglich mit leiblichen Augen schauen»⁴.*

Mit unserem Blick sowohl auf das Licht als auch auf die Dunkelheit der Nacht von Greccio und Bethlehem können wir uns dem flehentlichen Rufen so vieler nach Frieden und Hoffnung anschließen. Es ist kein Betäubungsmittel, sondern der Weg, die Zeichen der Zeit zu lesen und in der Dunkelheit dieser dramatischen Stunde die Zeichen eines Lebens zu erkennen, das das Licht der Menschen ist - ein Licht, das in der Dunkelheit leuchtet, auch wenn diese Dunkelheit es nicht erfasst hat⁵.

Das Greccio-Jubiläum ist eine Gelegenheit, in diesen dunklen Zeiten das Licht des Evangeliums zu verkünden. Wie? Im Kontext der Inkarnation sagt uns Gott, dass wir die Erde lieben müssen. Gott schaut mit Liebe auf die Welt in der Krise, und dafür schenkt er seinen Sohn und lässt uns im Glauben in der heutigen Welt mehr offene als verschlossene Türen, mehr Chancen als Todeszeichen erkennen.

Ich möchte einige Lichter und Gelegenheiten benennen, die ich heute in unserer Welt erkennen kann.

2 1C 85, 1.5.

3 Jer 14,19.

4 1C 84,8

5 vgl. Joh 1,4-5.

Die Krise dieser dunklen Zeit ist eine Gelegenheit **für eine neue Begegnung mit dem, der für uns arm geworden ist**. Das gilt für jeden von uns und auch für unsere Gemeinschaften, die einer tiefgreifenden und dringenden Reform bedürfen, wenn sie in unserer Zeit eine lebenswerte und glaubwürdige Zukunft haben wollen.

Die Krise dieser dunklen Zeit ist eine Gelegenheit, **den Glauben und das Charisma neu zu bekräftigen** mit ausdrucksstarken Worten und Taten und einem neuen Miteinander – so wie Franziskus mit den Brüdern, den Bauern und den Armen, aber auch mit den dort lebenden Adeligen ohne Berührungängste nach Greccio hinaufgezogen ist.

Die Krise dieser dunklen Zeit ist eine Gelegenheit, das **Evangelium des Friedens als Maßstab zu hören, um den Glauben an Jesus Christus als Erinnerung und Prophe- tie neu zu denken**, unser Charisma als kontemplative, mindere, sanfte und friedvolle Brüder und Schwestern dynamisch und kreativ neu zu interpretieren.

Die Krise dieser dunklen Zeit ist eine Gelegenheit, den **Dialog zu pflegen**: Der Krieg in der Ukraine zeigt ein beunruhigendes und schmerzhaftes Gegenüber christlicher Kirchen. Es ist eine Provokation, die die Manipulationen der Macht an den Religionen entlarvt, die so keine „Werkzeuge des Reiches Gottes“ sein können.

Die Krise dieser dunklen Zeit ist eine Gelegenheit, die **Theorie und Praxis der Gewaltlosigkeit** zu kultivieren, mit ihren tiefgründigen evangelischen und franziskanischen Wurzeln, die es zu vertiefen gilt, auch unter uns.

Liebe Brüder und Schwestern!

Mit dem Fest der Unbefleckten Jungfrau im Herzen des Advents bereiten wir uns darauf vor, ein Weihnachten zu erleben, das sowohl hell als auch dunkel ist, wie in Bethlehem, wo das neugeborene Kind bedroht wird. Und auch wie in Greccio, wo Klara uns einlädt: *«Richte Deine Aufmerksamkeit, sage ich, auf den Anfang dieses Spiegels und betrachte die Armut dessen, der in eine Krippe gelegt und in Windeln gehüllt wurde. O wunderbare Demut, o Staunen erweckende Armut! Der König der Engel, der Herr des Himmels und der Erde, wird in eine Krippe gelegt»*⁶.



Heißen wir dieses Geschenk von oben willkommen *«denn wie die Erde ihr Gewächs hervorbringt und der Garten seine Saat sprießen lässt, so lässt GOTT, der Herr, Gerechtigkeit sprießen und Ruhm vor allen Nationen»*⁷.

Wir sind Zeugen, dass Frieden mehr eine Gabe als unser Werk ist. Daher wollen wir mit dem Herrn zusammenarbeiten, damit die Fülle des Lebens erblüht, die Er über alle ausgießen möchte.

In diesem Geist entbiete ich jedem einzelnen von Euch meine brüderlichen besten Wünsche für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2023, den Beginn des Franziskanischen Jubiläums. Dieser Gruß erreicht Euch in den verschiedenen Kontexten und Situationen, in denen wir leben. Möge es ein Weihnachten sein, in dem wir in betender Erwartung mit vielen ausrufen können:

*«Taut, ihr Himmel, von oben,
ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen!
Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor,
sie lasse Gerechtigkeit sprießen.
Ich, der HERR, erschaffe es»*⁸.



Euer Bruder und Diener

Fr. Massimo Fusarelli, ofm

Br. Massimo Fusarelli, ofm
Generalminister

Prot. 111861

⁷ Jes 61,11.

⁸ Jes 45,8.